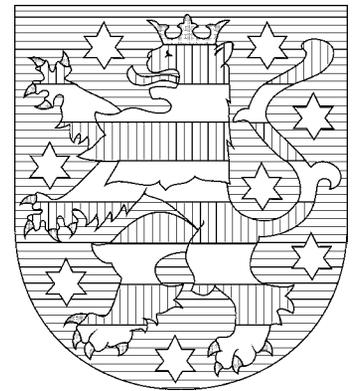


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 22/2020

Dienstag, 2. Juni 2020

30. Jahrgang



08.09.2020 bis 24.05.2021 im Stadtmuseum Erfurt

WER WAR JOHANN B.?

Trommsdorff  
und der Aufbruch  
in die Moderne

STADTMUSEUM  
ERFURT  
Haus zum Stockfisch

Erfurt  
LANDSHOFSTADT  
THÜRINGEN  
Stadtwappen

Stadtmuseum Erfurt | Johannesstraße 169 | 99084 Erfurt | Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr

## Wer war Johann B.? Trommsdorff und der Aufbruch in die Moderne

Der Beigeordnete für Kultur und Stadtentwicklung, Dr. Knoblich, schreibt im Geleitwort des Kataloges zur Ausstellung: „Im Falle von Johann Bartholomäus Trommsdorff (1770 – 1837), der die Pharmazie maßgeblich prägte und als Reformator des deutschen Apothekenwesens gilt, ahnten wir nicht, dass im Jahr seines 250. Geburtstages eine Pandemie ausbrechen würde. Woran könnte man eindringlicher zeigen, wie wichtig interdisziplinäre Forschung ist, um Krankheitsursachen zu erkennen, ihre Bekämpfung oder Eindämmung erfolgreich vornehmen und die Gesellschaft aufklären zu können?“

Die Schockwellen der Französischen Revolution brachen im Kanonendonner der Befreiungskriege, den Erfurt deutlich zu hören bekam. Die Beziehungen zwischen den herrschenden adeligen Eliten und einer aufstrebenden zivilen Gesellschaft wurden neu verhandelt. Gesellschaftliche Konflikte standen fortan im Bann des Autonomieverlangens des Subjekts – dieses Rad war nicht mehr zurückzudrehen.

Trommsdorff gestaltete als Pionier den vielschichtigen und schmerzhaften Aufbruch in die Moderne um 1800 mit. Der Besitzer der Apotheke „Zum Schwanenring“ am Anger war Zeitzeuge der vom kulturfreudigen Statthalter Karl Theodor von Dalberg geprägten Schlussphase der kurmainzischen Herrschaft 1772 – 1802, des Übergangs an Preußen 1802, der „Franzosenzeit“ als Kaiserliche Domäne Napoleons 1806 – 1814 und des endgültigen

GRAFIKBUERO OLE.B

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Anschluss an Preußen 1815. Unter dem preußischen Adler begann schließlich jener Weg, der Erfurt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur modernen Industriestadt werden ließ.

Eingebettet in diese wechselvollen Zeiten, schrieb Trommsdorff selbst Geschichte als ein Begründer der modernen Pharmazie und Fachmann von internationalem Rang. Er gab zahllose Veröffentlichungen heraus, lehrte an der Universität Erfurt und im eigenen Institut, gehörte renommierten Gelehrtenvereinigungen an und spannte mit seinem „Journal der Pharmacie“ ein frühes kommunikatives Netz über Europa und weltweit. Seiner Heimatstadt stets treu geblieben war er zugleich ein innovativer, geschäftstüchtiger Mann der Praxis, ein unbeeinträchtiger Optimist und Humanist.

1832 schrieb er in der Rückschau auf sein Leben: „Schon damals ging mir eine dunkle Ahnung auf, daß die Chemie, ... einst als Selbstherrscherin auftreten und mit ihrer Fackel alle anderen Wissenschaften beleuchten würde.“ Er widmete sich bereits im jugendlichen Alter naturwissenschaftlichen Studien und beeindruckte als Autodidakt die Gelehrtenwelt. Die Erfurter Universität ernannte ihn als 24-Jährigen ohne akademische Laufbahn zum Doktor der Philosophie und ein Jahr später zum außerordentlichen Professor der Chemie. 1805 verlieh man ihm für seine außergewöhnlichen Leistungen den medizinischen Dokortitel.

Von praktischem Nutzen für die Stadtgesellschaft waren seine Untersuchungen verschiedener Brunnen in Erfurt und Umgebung, wobei seine Wasseranalysen auch im Ausland gefragt waren.



Tabatiere  
Gold, Email  
1807(?)

Familienarchiv Trommsdorff

Während des Fürstenkongresses 1808 in Erfurt wurde Trommsdorff dem russischen Zar Alexander persönlich vorgestellt. 1811 schickte er das Handbuch der Pharmacie an den Zarenhof. Als Dank erhielt er vom Zaren einen kostbaren Ring. 1822 widmete Trommsdorff Zar Alexander die zweite Auflage der Apothekerschule und erhielt dafür 1824 die Tabatiere als Geschenk überreicht. Da die Gesichter der geflügelten Putten auf dem Deckel denen von Zar Alexander und Napoleon ähneln, könnte die Tabatiere anlässlich des Friedensschlusses von Tilsit 1807 zwischen Russland und Frankreich entstanden sein.

Er übernahm öffentliche Ämter, wurde in die Sanitätskommission berufen und 1804 zum Braukommissar ernannt.

Als Napoleon 1806 eine Wirtschaftsblockade über das Vereinigte Königreich Großbritannien und dessen Kolonien verfügte, verstärkte er seine Bemühungen zur Nutzung einheimischer Rohstoffe wie Färberwaid, machte sich um die Rübenzuckerergewinnung und die einheimische Opiumherstellung verdient. Vor Justus von Liebig beschäftigte er sich intensiv mit der Anwendung chemischer Grundsätze im Ackerbau und wurde zum Wegbereiter der modernen Agrilkulturchemie.

Gudrun Noll-Reinhardt/Hardy Eidam  
Stadtmuseum Erfurt



Kallopistria, oder die Kunst der Toilette für die elegante Welt.  
Erfurt, 1805

Familienarchiv Trommsdorff

Der von Trommsdorff gewählte außergewöhnliche Titel Kallopistria ist abgeleitet aus dem Griechischen und heißt das Gesicht schön machen. Anders als diese Wortwahl vermuten lässt, ist sein Toilettenbüchlein ausschließlich populärwissenschaftlich abgefasst und enthält eine große Anzahl an Rezepturen und Beschreibungen zur Herstellung kosmetischer Mittel, denn bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Kosmetika zum Eigengebrauch noch selbst hergestellt. Außerdem hatte er herausgefunden, dass die Inhaltsstoffe Quecksilber, Bleiweiß, Wismut und Zinnober toxisch waren und warnte vor ihrem Gebrauch.



1837  
Johann Bartholomäus Trommsdorff  
Öl auf Leinwand, 1834

Kopie nach einem Original signiert von Nötzel  
Dieses Gemälde ist ein Geschenk des Erfurter Gewerbevereins zu Trommsdorffs 50-jährigen Berufsjubiläum und zeigt ihn in Festkleidung mit den Auszeichnungen „Roter Adler-Orden“ und „Roter Schleife“ hinter einem Arbeitstisch mit Laborgeräten. Links im Hintergrund steht ein großer Pflanzkübel mit der Trommsdorffia aurata.



Tablett mit der Darstellung der Hofapotheke Weimar und der Schwan-Ring-Apotheke Erfurt  
Porzellan, 1834

Familienarchiv Trommsdorff

Links ist die ehemalige Hofapotheke von Weimar dargestellt, in der Trommsdorff 1784 seine Ausbildung als Apotheker startete. Das Gebäude rechts zeigt die Erfurter Schwan-Ring-Apotheke am Anger / Ecke Schloßerstraße, die seit 1734 im Trommsdorff'schen Familienbesitz war.